

und dachten philosophisch dann:  
Auf welche Fliege beißt sie an?  
Nun ich — ich hab nicht angebissen;  
ich hab' auf eu're Flieg'n gesch.....aut,  
weil Ihr beim Kartentisch gesessen  
und auf das Fischen hab't vergessen,



## Neue Bücher

*Fisch und Fischerei.* Von Dr. Dietmar RIEDEL. 287 Seiten mit 237 Abbildungen, 7 Tabellen und einen Anhang über die einheimischen Fischarten, deren Ökologie, Wachstum und Fortpflanzung. In Linsoneinband DM 39,80. Verlag Eugen Ulmer, D-7 Stuttgart 1, Postfach 1032.

Der Verfasser gibt in diesem Buch eine gedrängte Darstellung der Biologie der Fische, und Beschreibung der wichtigsten einheimischen Fischarten, wobei die Neunaugen und der Europäische Flußaal eingehender behandelt werden. In eigenen Kapiteln wird auf die Gewässertypen hinsichtlich ihrer fischereilichen Bedeutung, die Geschichte und Entwicklung der Binnenfischerei inklusive der Teichwirtschaft und auf die Aquakultur eingegangen. Auch die wichtigsten Fischkrankheiten, die Sportfischerei, die Bedeutung der Fische für die menschliche Ernährung etc. werden behandelt. Dem sehr aktuellen Problem der Gewässerverunreinigung und Gewässerverbauung mit allen seinen nachteiligen Folgen für die Fischerei ist ebenfalls ein Kapitel gewidmet.

Die Fotografien sind sehr gut, die Zeichnungen, grafischen Darstellungen und Tabellen sehr übersichtlich, wie überhaupt das vorliegende Buch infolge seiner klaren Gliederung sehr angenehm zu lesen ist. Bezüglich der Beschuppungstypen beim Karpfen ist dem Verfasser allerdings ein Irrtum unterlaufen. Auf Seite 96 wird als Merkmal für den Zeilkarpfen angegeben: hochrückig, mit beiderseits längs der Rücken-kante verlaufender Zeile großer Schuppen.

bin ich ein alter Herr geworden  
und erst mit fünfzehn Jahr' verstorben.  
Drum sag' ich Euch in letzter Stund'  
„Ein „Petri – Dank“ der Fischer-Rund!“

\*) Schweigerei – das Gasthaus Schweiger in Rotheau der Stammsitz der dortigen Fischer.

Richtig sollte es heißen: mit beiderseits **in der Seitenlinie** eine Reihe großer Schuppen oder nur einem Stück einer Zeile oder nur einigen wenigen großen Schuppen in der Seitenlinie. Die Abb. 183 (S. 187) stellt daher einen Spiegelkarpfen dar und nicht wie angegeben einen Zeilkarpfen. Ebenfalls nicht einverstanden ist der Rezensent mit der Bezeichnung „Zuchtform“, für den in der Abb. 100 dargestellten Karpfentyp. Bei diesem handelt es sich laut Beschuppungsform um einen unregelmäßig beschuppten Zeilkarpfen. Für die Zucht sollten aber nur Schuppen- oder Spiegelkarpfen verwendet werden (wegen des besseren Wachstums, infolge größerer Krankheitsresistenz usw.).

Abgesehen von diesen Kleinigkeiten darf aber dieses Buch als echte Bereicherung der fischereilichen Literatur angesehen werden, zumal es trotz seiner beschränkten Seitenzahl fast alle Bereiche der Fischerei streift und einen guten Überblick über dieses Thema vermittelt. Kainz

*Unsere Zuckmücken.* Von Dr. Ilse PLATZERSCHULTZ. „Die Neue Brehm-Bücherei“ 104 Seiten, 57 Abbildungen. DM 9,10. A. Ziemsen Verlag. Wittenberg-Lutherstadt. 1974.

Jedem, der sich eingehend mit der Fischerei oder speziell mit der Karpfenteichwirtschaft befaßt, sind die Zuckmücken beziehungsweise deren Larven bekannt. Letztere stellen nicht nur die auffälligsten Erstbesiedler am Boden frisch angestauter Karpfenteiche dar, sondern sind auch mengenmäßig, mit Ausnahme des den freien Wasserkörper bewohnenden tierischen Planktons, die vorherrschende Tiergruppe der Karpfenteiche. Infolgedessen kommt ihnen als Hauptnährtiere insbesondere für größere Karpfen eine entscheidende fischereiliche Bedeutung zu, zumal sie sowohl als in den obersten Bodenschichten lebende als auch in Pflanzen minierende Formen für die Fische eine vhm. leicht zugängliche Nahrung darstellen.

Auch in anderen Gewässern, vor allem in solchen mit geringer Fließgeschwindigkeit, wie im Unterlauf größerer Flüsse und in der Uferzone von Flußstauen, gehören sie neben den Schlammröhrenwürmern, Muscheln und Schnecken zu den wichtigsten Fischnährtiergruppen. Eine Sonderstellung nehmen sie schließlich innerhalb der Bodentierwelt der Seen ein (Seentypenlehre nach THIENEMANN auf Grund der vorherrschenden Zuckmückenformen!). Aber auch in fast allen anderen, nicht genannten Gewässertypen finden sich Zuckmückenlarven, wenn auch in geringerer Zahl. Aus diesen Gründen verdienen sie auch eine entsprechende Beachtung von Seiten der Interessierten.

Das vorliegende Büchlein darf für sich in Anspruch nehmen, in knapper, dennoch klarer Form das Wichtigste über diese Insektengruppe zu vermitteln: Es werden die systematische Stellung, die Biologie, der Bau und die Funktion der Organsysteme bei Larven, Puppen und Vollinsekten behandelt; weiters wird auf die ökologische und wissenschaftliche Bedeutung und auf die Aufzucht der Zuckmücken kurz eingegangen. Das Buch enthält außer einem Literaturregister eine Erklärung der verwendeten Fachausdrücke, was für die Nichtbiologen sicher von Vorteil ist. Alles in allem ein Büchlein, das jedem, der sich für diese Tiergruppe interessiert, als Einführungslektüre empfohlen werden kann. Kainz

*Sportfischerjahrbuch 1975.* Verlag Fritz Iffland, Stuttgart, 240 Seiten, illustriert, Beißzeitentabelle, Fanglisten für 65 Angeltage, Kunststoffeinband, DM 6,80.

Wir finden auch in diesem Jahr wieder die spezifizierten Sonnen- und Mondauf- und -untergänge nebst Erklärungen und der Karte mit der Verschiebung dieser Zeiten. Selbstverständlich sind auch die Kalendarien und als besonders wertvoll und unterhaltend in diesem Jahrbuch die Beiträge: Siegfried Ihle: Auf Rochenfang in der Tralee-Bay; Prof. Dr. H. Aldinger: Winke für Karpfenangler; Dr. E. de Laporte: Angeln auf Sicht; Dr. Anton Bergmann: Über das Gedächtnis der Fische; Prof. J. A. Boeck: „Ein höllischer Großer“; Ekkehard Wiederholz: Hänger —

und immer wieder Hänger; O. W. Geiss Köderfische für das Meeresangeln und vieles andere mehr. Neues vom Gerätemarkt und neue Lehr- und Unterhaltungsliteratur ergänzen dieses Fischerjahrbuch aufs beste.

Dr. H.

*Die lieben Pirschführer — Jagen im Geleit.*

Von Dr. Heinrich Koziol. Band 31 der Hubertusbücherei, 122 Seiten, Glanzband, S 40,—, Hubertusverlag, Wien. Von welcher ihrer zahlreichen Seiten man auch die Jagd betrachtet — immer wieder entdeckt man auch heitere Sachen an ihr. Diesmal also von der Seite des Jagdgastes aus betrachtet. Diesmal sind die Pirschführer — gute und schlechte — der Mittelpunkt der heiteren Jagderzählungen, die so recht für die Zeit nach der Pirsch, zu Hause, in der Jagdhütte oder in einer fröhlichen Jägerrunde geschaffen sind. Viel Vergnügen bei der Lektüre!

Dr. H.

*Atlas zur Anatomie und Morphologie der Nutzfische.* Für den praktischen Gebrauch in Wissenschaft und Wirtschaft. Herausgegeben von Prof. Dr. V. Meyer, Hamburg, unter beratender Mitwirkung von Dr. G. Kreeft und Prof. Dr. K. Lillelund, beide Hamburg. 2. *Pleuronectes platessa* Linnaeus, 1758, Scholle, Plaice. Bearbeitet von Dipl.-Biol. Gisela Knorr, Hamburg. 1975, 15 Seiten mit 41 Abbildungen, davon 5 farbig, 3 Tabellen und 1 Verbreitungskarte. Texte deutsch und englisch. Format 23,5 × 21 cm. Geheftet DM 30,—. Verlag Paul Parey, Hamburg und Berlin.

Nunmehr liegt das 2. Heft dieses in Teillieferungen erscheinenden Werkes vor, das den wichtigen Wirtschaftsfisch der Küstengewässer, die Scholle, zeigt. Wesentlich sind auch hier wieder die zahlreichen, ausgezeichneten Bilder in Schwarz-weiß und in Farben, die die natürlichen Verhältnisse der Organe, die Lage derselben zueinander, die Lagebeziehungen von Muskeln und Skelett usw. zeigen. Der Text ist nur erläuternd und zur Unterstützung des Bildmaterials gedacht. Für die Arbeiten in fischereiwissenschaftlicher Hinsicht, in der Veterinärmedizin, lebensmittelchemischen Untersuchungsanstalten, in der allgemeinen Zoologie und für den Praktiker ein ausgezeichnetes Hilfsmittel.

Dr. H.

*So fängt man Karpfen.* Von David E. Stuart.

Aus dem Englischen übertragen und bearbeitet von Martin Grünefeld. Erschienen in der Gelben Reihe „So fängt man“ 4., neubearbeitete Auflage. 1974. 99 Seiten mit 23 Abbildungen. Taschenformat. Leinen flexibel, DM 6,80. Verlag Paul Parey, Hamburg und Berlin.

Für viele, wenn nicht die meisten mitteleuropäischen Angler ist der Karpfen neben dem Hecht der Sportfisch. Er ist scheu, listig und viel schwieriger zu erbeuten, als manche Edelfische aus der Familie der Salmoniden. Der Autor ist außerdem Engländer, so daß man mit Recht einen höchstgraduierten Spezialisten erwarten darf. Englische Sportfischer sind zudem oft in speziellen Clubs zusammengeschlossen, die sich dem Fang nur einer Fischart widmen, was geradezu einer Spezialistenzucht gleich-

kommt. Nun — und hier kennt sich der Autor und der Übersetzer aus. Die beiden Anfangskapitel sind nicht so wichtig, denn wie der Referent schon öfter bemerkte, fühlt sich jeder Meisterangler auch bemüßigt, ein paar Worte über die Biologie oder die Fortpflanzung zu verlieren, was nicht immer zum besten gelingt. Meisterlich aber die Abschnitte über Köder, Geräte und am ausführlichsten — wie auch zu erwarten — die Angelmethoden. Freilich müssen unsere Angler bedenken, daß die Methoden von englischen Verhältnissen her beobachtet und erprobt sind, und nicht immer auch auf unsere Verhältnisse passen müssen, aber auch auf der Insel gibt es so viele verschiedene Arten, den Karpfen zu überlisten, so viele Arten von Ködern und Geräten, daß die eine oder andere Methode sicher auch für unsere Verhältnisse passen wird. Dr. H.

## **Ausbildung an der bayerischen Landesanstalt für Fischerei Starnberg**

### **Lehrgangsprogramm 1. Halbjahr 1975**

#### **1. Lehrgang in Fischhaltung und Fischzucht mit anschließender Fischzuchtmeisterprüfung**

17. Februar mit 11. März 1975

(Diese Lehrgänge und Prüfungen wurden bereits in der November-Nr. ausgeschrieben.)

#### **2. Grundlehrgang für Gewässerwarte**

7. April mit 11. April 1975

Hauptthemen des Lehrganges sind Fragen der Fischhege, Gewässerbewirtschaftung und Besitzmaßnahmen.

Kursgebühren DM 15,—, Vollpension DM 15,—/Tag, Beginn 10 Uhr.

#### **3. Elektrofischereilehrgang zum Erwerb des Bedienungsscheines**

21. April mit 25. April 1975

Der Lehrgang bringt die theoretischen Grundlagen der Elektrofischerei und ihre Anwendungsweise, verbunden mit ausführlichen praktischen Übungen an mehreren unterschiedlich starken Elektrofanggeräten in verschiedenartigen Gewässern. Im Anschluß findet die Prüfung zum Erhalt des Bedienungsscheines statt.

Prüfungs- und Kursgebühren DM 47,—, Vollpension DM 15,—/Tag, Beginn 10 Uhr.

#### **4. Fortbildungslehrgang für Gewässerwarte**

2. Juni mit 6. Juni 1975

Bei diesem Lehrgang werden vor allem Arbeitsthemen mit praktischen Übungen und Untersuchungen behandelt, wobei der Nachweis des Grundlehrganges und eine gewisse Praxis als Gewässerwart die Voraussetzung dafür darstellen.

Kursgebühr DM 15,—, Vollpension DM 15/Tag, Beginn 10 Uhr.

#### **5. Fischkochkurs zur Verwertung von Süßwasserfischen**

10. Juni mit 12. Juni 1975

Der Lehrgang vermittelt die Zubereitung der gängigen Konsumfische und gibt auch Verwertungsmöglichkeiten für nicht so geschätzte und bekannte Fischarten.

Kursgebühr DM 10,—, Vollpension DM 15,—/Tag, Beginn 10 Uhr.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1975

Band/Volume: [28](#)

Autor(en)/Author(s): Hensen Jens

Artikel/Article: [Neue Bücher 37-39](#)